



10 JAHRE ZUGERCHRIESI.CH

Interessengemeinschaft zur Förderung der Zuger Kirsche



FONDS LANDSCHAFT SCHWEIZ (FLS)
FONDS SUISSE POUR LE PAYSAGE (FSP)
FONDO SVIZZERO PER IL PAESAGGIO (FSP)
FOND SVIZZER PER LA CONTRADA (FSC)

Lebendige traditionen
traditions vivantes
tradizioni viventi
tradizuns vivas



1. IG ZUGER CHRIESI: 1000 KIRSCHBÄUME FÜR ZUG

Blühende Kirschbäume, saftige Kirschen, aromatischer Kirsch und die berühmte **Zuger Kirschtorte** sind die eigentlichen **Wahrzeichen von Zug**. Oder wird unsere Stadt nur noch als Steuerparadies wahrgenommen? Ein Imagekorrektiv tut not. Die **IG ZUGER CHRIESI** mit ihrem Projekt «**1000 Kirschbäume für Zug**» – entstanden aus der Bürgeroffensive **WIR SIND ZUG** – setzt sich seit 2008 dafür ein, dass die Stadt Zug wieder **Chriesistadt**, der Kanton Zug wieder **Chriesikanton** wird.

Stadt und Kanton, Bauernverband und Korporation, Destillateure und Confiseure, Zünfte und Bürger, aber auch Naturschützer und Touristiker unterstützen uns. Unsere Idee hat Hand und Fuss. **Was wir wollen?**

Mehr Bäume – mehr Kirschen – mehr Natur – mehr Qualität – mehr Kirschenspezialitäten – und ein Wahrzeichen!

Die symbolträchtigen Chriesibäume sollen in der **Region Stadt Zug** (Zug, Oberwil, Zugerberg, Lorzenebene, Allenwinden, Inkenberg, Inwil, Baar, Walchwil und Walchwilerberg) zu **attraktiven Image-trägern** werden. Unsere Generationen übergreifende Idee zur Förderung der Zuger Chriesi soll touristisch und wirtschaftlich konsequent für Zug genutzt werden. **Profitieren können alle:** Bauern und Bürger, Gourmets und Genieser, Naturfreunde und Landschaftschützer, Stadt und Kanton Zug.



IG ZUGER CHRIESI: Peter Hegglin (Präsident, Landwirt/Ständerat des Kantons Zug); Peter Speck (Vizepräsident, Confiseur/Konditor, Vertreter Bäcker-Confiseurmeister-Verband der Kantone Schwyz und Zug/Vertreter Zuger Zünfte); Josef Strickler (Kirschbäume, pensionierter Stadtgärtner der Stadt Zug); Claudia Schmid-Bucher, Juristin; Stefan Doppmann, (Aktuar, Historiker/Redaktor/PR-Fachmann); Josef Huwlyer, (Kassier, Bankkaufmann); Gabriel Galliker-Etter, (Veranstaltungen, Destillateur, Vertreter Zuger Destillateure/Vertreter Zug Tourismus); Ueli Kleeb, (Mitinitiator/IPRI/Marketing/Web, Visueller Gestalter/Ausstellungsmacher); mit beratender Stimme: Gabriella Neubauer, Treuhänderin (Leiterin Geschäftsstelle).

IG ZUGER CHRIESI © März 2018





**10 JAHRE
ZUGERCHRIESI.CH**

Interessengemeinschaft
zur Förderung
der Zuger Kirsche



FONDS LANDSCHAFT SCHWEIZ (FLS)
FONDS SUISSE POUR LE PAYSAGE (FSP)
FONDO SVIZZERO PER IL PAESAGGIO (FSP)
FOND SVIZZER PER LA CONTRADA (FSC)

Lebendige traditionen
traditions vivantes
tradizioni viventi
tradizuns vivas



2. TRADITION UND BRAUCHTUM: ZUG WIRD WIEDER CHRIESISTADT

Früher signalisierte die **Zuger Chriesigloggä** (erstmalige Erwähnung 1711) den Start der Chriesisaison: Sobald die Kirschen im Frühsommer reif waren, läutete mittags um 12 Uhr die grosse Glocke bei St. Michael eine Viertelstunde lang. Dies war das Zeichen für den **Zuger Chriesisturm** (gemäss einer Nacherzählung von 1886): die Leute von Zug schnappten sich eine Leiter und rannten mit Krätten und Körben bewaffnet auf die Zuger Allmend, um dort im Wettstreit selber Kirschen zu pflücken. Dank der IG ZUGER CHRIESI leben diese Traditionen neu auf.

Seit 2008 läutet die Zuger Chriesigloggä wieder! Und seit 2009 fegt der Zuger Chriesisturm wieder durch die Altstadt.

Erstmals seit rund 200 Jahren, am Montag, 30.06.08, um 12.00 Uhr, läutete sie wieder, die «Zuger Chriesigloggä». (Foto: Ueli Kleeb, Zug)



Aber auch der fast 400-jährige **Zuger Chriesimärt** (seit 1627) auf dem Landsgemeindeplatz hat wieder frischen Schwung bekommen. Neu eingeführt wurde auch ein **Zuger Chriesitag**. Der Umsatz hat sich seit 2007 verdoppelt, die Nachfrage nach saisonalen Tafelkirschen aus der Region ist grösser als das Angebot. Die IG ZUGER CHRIESI hat bewirkt, dass der Markt erweitert und gefördert wird.

Der Zuger Chriesimärt ist wieder populär und attraktiv. Die Nachfrage nach hiesigen frischen Tafelkirschen ist gross.

Am Montag, 22.06.09, um Punkt 12.00 Uhr startete der Zuger Chriesisturm, das legendäre Leiterrennen durch die Zuger Altstadt. Der tückische Parcours mit den 8.10 m langen Leitern wurde von fünf Teams bestritten. (Fotos: Zita Schlumpf/Martin Rittmeyer, Baar)



Die **Zuger Kirschen Kultur** ist nachweislich mehrere Hundert Jahre alt, die Stadtzuger Bräuche rund ums Chriesi sind die ältesten Chriesitraditionen der Schweiz.

Die Zuger Kirschen Kultur ist wohl die älteste der Schweiz.

Festlich geschmückte Chriesimädchen und -buben der Umzugsgruppe «Zuger-Kirsch-Ernte» beim Alpenquai, am XVII. Eidgenössischen Musikfest, 1923. (Foto: Archiv Denkmalpflege des Kantons Zug)



3. LAND(WIRT)SCHAFT IN ZUG: BÄUME STATT BETON

Man braucht kein Experte statistischer Erhebungen zu sein, um die augenfällige Entwicklung zu bemerken. In Zug verschwinden aufgrund der regen Bautätigkeit immer mehr Grünflächen. Aber auch die strukturellen Veränderungen in der Landwirtschaft tragen dazu bei.

Seit 1960 nahm die Anzahl Kirschbäume in der Gemeinde Zug stark ab. Der Bestand der Hochstamm-Chriesibäume sank von **4267 Bäumen im Jahre 1929** auf schliesslich **1501 im Jahre 2001**. Das entspricht einem **Rückgang von 65 Prozent!** Oder anders gesagt:

Pro 15 Einwohner gab es in der Stadt Zug 2001 gerade noch 1 Kirschbaum.

Chriesiblauescht beim Klosterhof in der Zuger Rägeten, am 13.04.09. (Foto: Ueli Kleeb, Zug)



Das Projekt «**1000 Kirschbäume für Zug**» der IG will den Kirschbaumbestand in der Region Stadt Zug **um 1000 Bäume auf mindestens 2500 erhöhen**. So gäbe es in Zukunft **pro 10 Einwohner in der Stadt Zug 1 Kirschbaum**.

Seit 2008 hat die IG ZUGER CHRIESI bereits über 900 neue Hochstamm-Kirschbäume an über 75 Standorten rund um Zug gepflanzt.

Auch Natur und Tierwelt profitieren: Wer Bäume pflanzt, pflegt und bewirtschaftet, schützt unsere Landschaften und die dort lebenden Tiere nachhaltig. Darum engagieren sich auch der «Zuger Heimatschutz», der «Zuger Vogelschutz» und der «Kantonale Imkerverein» bei der IG ZUGER CHRIESI.

Blühende Kirschbäume auf dem Zugerberg beim Hintergeissboden, um 1900. (Postkarte: Archiv Denkmalpflege des Kantons Zug)



Das optimale Klima, die perfekte Bodenstruktur und die leichte Hanglage sind für den Zuger Kirschbaum **hervorragende Standortqualitäten**, die in anderen Regionen kaum anzutreffen sind. **Das Aroma und die Qualität der Früchte ist einzigartig.**

Im Rahmen des Projektes «**1000 Kirschbäume für Zug**» werden ausschliesslich Neupflanzungen von **landschaftstypischen Hochstamm-Kirschbäumen** mit verschiedensten Kirschensorten (Brennkirschen, Tafelkirschen, Konservenkirschen) im Gebiet der **Region Stadt Zug** berücksichtigt.

Typische Kirschensorten, die an der «Zuger Kirschenausstellung» im Juli 1928 gezeigt wurden: Bändler, Wissbüchler, Lowerzer, Mistler, Labbächler, Reding. (Illustration: Zuger Neujahrsblatt 1932, Staatsarchiv des Kantons Zug)



4. PFLANZUNG UND PFLEGE: EXPERTEN ENTSCHEIDEN, FREIWILLIGE HELFEN

Bauern werden gezielt animiert und unterstützt, Kirschbaum-Pflanzungen vorzunehmen. Bestehende Anlagen können mit neuen Hochstämmern ergänzt werden. Entlang der Einfallsstrassen von Cham, Baar, Walchwil und Aegeri in die Stadt, im Gebiet St. Verena, auf dem Guggi, beim Zurlaubenhof, in der Gimenen, oberhalb Oberwil, am und auf dem Zugerberg, in der Letzi und in der Lorzenebene, im Gebiet Allenwinden und Inkenberg, gegen Inwil und Baar bis Deinikon und Notikon, in Walchwil und auf dem Walchwilerberg können **Bäume oder Baumreihen** realisiert werden. Ende 2008 wurde mit der Anpflanzung gestartet.

In Zusammenarbeit mit der Kantonalen Zentralstelle für Obstbau sollen auch **alte Zuger Kirschen-sorten lanciert** oder sogar **neue Zugersorten kreiert** werden.

Pensionierte Chriesnerin und Chriesner bei der Tafelchriesi-Ernte auf Hochstamm-Kirschbäumen beim Freudenberg in Oberwil, am 01.07.09. (Foto: Ueli Kleeb, Zug)



Das Schneiden (einmal jährlich) und Spritzen (dreimal jährlich) der Bäume erfolgt durch den Bauer selber oder wird von einer professionellen Gruppe durchgeführt. Da für die Brennkirschen vor allem schüttelbare Sorten verwendet werden, erfolgen die meisten Erntearbeiten maschinell. Bei den Hochstamm-Tafelkirschen gibt es Einsatzmöglichkeiten für freiwillige Chriesnerinnen und Chriesner, die gerne von Hand pflücken und sich auf diese Weise für unsere Idee engagieren möchten.

Feierliche Anpflanzung und Einsegnung des ersten Kirschbaumes bei der St.-Verena-Kapelle Zug, am 22.11.08: Albert Weiss (Chrisibauer), Louis Suter (Obtsbaubeauftragter Kanton Zug), Heiri Scherer (Mitinitiant IG ZUGER CHRIESI), Ueli Kleeb (Mitinitiant IG ZUGER CHRIESI). (Foto: Zita Schlumpf, Baar)

Ob einzelne Kirschbäume oder ganze Baumreihen – jede Anpflanzung zählt.

Neue Baumreihen bei der St.-Verena-Kapelle werden die perfekte Einladung zum Heiraten. Hochstamm-Kirschbäume gehören zum typischen Schweizer Landschaftsbild und sind eine wunderbare Attraktion, nicht nur zur Blütezeit. (Foto: Ueli Kleeb, Zug)





**10 JAHRE
ZUGERCHRIESI.CH**

Interessengemeinschaft
zur Förderung
der Zuger Kirsche



FONDS LANDSCHAFT SCHWEIZ (FLS)
FONDS SUISSE POUR LE PAYSAGE (FSP)
FONDO SVIZZERO PER IL PAESAGGIO (FSP)
FOND SVIZZER PER LA CONTRADA (FSC)

lebendige traditionen
traditions vivantes
tradizioni viventi
tradizuns vivas



5. PATENSCHAFTEN, MITGLIEDSCHAFTEN, SPONSORING: GOTTEN UND GÖTTIS GESUCHT!

Einzelpersonen, Firmen, Organisationen, Körperschaften usw. können **Patenschaften für einen oder mehrere Bäume** oder gar für ganze Kirschbaum-Anlagen übernehmen und die Finanzierung für deren Pflege und Nutzung für mindestens 10 Jahre sichern. Als **Patin oder Pate** eines Hochstamm-Chriesibaumes wird man automatisch **Mitglied** der IG ZUGER CHRIESI.

Werden Sie Patin oder Pate eines Baumes!
Mit 825 Franken, verteilt über 10 Jahre, sind Sie dabei.

Plakat «Jetzt Kirschen essen», um 1930: Tafelkirschen sind nur wenige Wochen im Jahr erhältlich. (Plakat: IG ZUGER CHRIESI, Zug)



Eine **zehnjährige Patenschaft** für einen Hochstamm-Chriesibaum kostet vom **1. bis zum 5. Jahr 99 Franken jährlich** und ab dem **6. Jahr 66 Franken jährlich**.

Inbegriffen sind der Kauf und die Pflanzung inklusive Viehschutz-Zaun eines jungen, veredelten Chriesi-Baumes sowie der jährliche Baumschnitt und der regelmässige Pflanzenschutz. Der Patenschaftsbeitrag wird ungefähr je hälftig für die Kirschbäume beziehungsweise die Vermarktung und Organisation der IG ZUGER CHRIESI verwendet.

Die ersten 5 Jahre erhält die Patin oder der Pate an der alljährlichen GV eine kulinarische Überraschung. Ab dem 6. Jahr, wenn die Kirschbäume Ertrag abwerfen, erhalten Patinnen/Paten während 5 Jahren wahlweise einen Gutschein für 2 kg Tafelkirschen (Chriesimärt) oder 1 Zuger Kirschtorte Ø 14 cm (Speck) oder 1 Flasche Zuger Kirsch 35 cl (Etter) im Wert von 15 Franken.

Blühende Kirsch- und Obstbäume mitten in der Stadt Zug, Blick vom Guggihügel Richtung Rigi, um 1900. (Postkarte: Archiv ETH, Zürich)



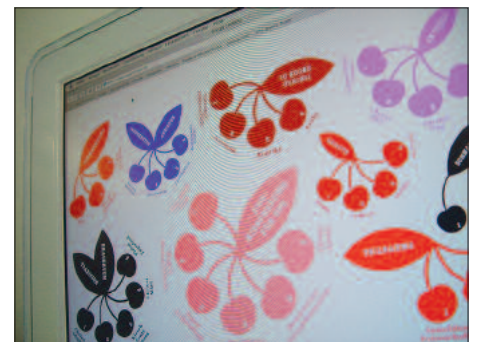
Patinnen und Paten, Mitglieder und Sponsoren werden zur alljährlichen **Generalversammlung** der IG ZUGER CHRIESI eingeladen.

Werden Sie Mitglied der IG ZUGER CHRIESI! *Mit 55 Franken pro Jahr sind Sie dabei.*

Sponsoren werden zu den **Veranstaltungen** der Interessengemeinschaft eingeladen und – falls gewünscht – in den Publikationen der IG ZUGER CHRIESI erwähnt.

Werden Sie Sponsor unseres Projekts! *Ab 111 Franken sind Sie dabei.*

Besuchen Sie unsere Website und melden Sie Ihre Patenschaften, Mitgliedschaften oder Sponsoring-Absichten schnell und simpel online an: www.zugerchriesi.ch. Sie werden umgehend kontaktiert. (Foto: IG ZUGER CHRIESI, Zug)





**10 JAHRE
ZUGERCHRIESI.CH**

Interessengemeinschaft
zur Förderung
der Zuger Kirsche



FONDS LANDSCHAFT SCHWEIZ (FLS)
FONDS SUISSE POUR LE PAYSAGE (FSP)
FONDO SVIZZERO PER IL PAESAGGIO (FSP)
FOND SVIZZER PER LA CONTRADA (FSC)

Lebendige traditionen
traditions vivantes
tradizioni viventi
tradizuns vivas



6. AOC ZUGER KIRSCH & IGP ZUGER KIRSCHTORTE: KEINE SCHNAPSIDEE

Der **Zuger Kirsch** und der **Rigi Kirsch** sind 2013 als **Appellation d'Origine Protégée AOP/GUB** registriert worden. Der Kirsch aus der Region Zug-Rigi hat damit eine international geschützte Herkunftsbezeichnung wie der «Emmentaler Käse» oder das «Walliser Roggenbrot» erhalten. Die AOP-Kennzeichnung gewährleistet die hohe Qualität der Edelbrände und zeigt den Bezug zur Region auf.

Und die berühmte **Zuger Kirschtorte** ist 2015 als **IGP/GGA (Indication Géographique Protégée)** registriert worden. Diese offizielle Kennzeichnung garantiert, dass die Kirschtorte im Kanton Zug hergestellt wurde und ausschliesslich AOP-Kirsch aus der Region Zug-Rigi enthält. Nur noch Torten, welche das IGP-Pflichtenheft erfüllen, dürfen zukünftig den Namen «Zuger Kirschtorte» tragen.

Typisches Accessoir zur Zuger Tracht. (Foto: Zuger Trachtenverein)



Brennkirschen stammen vorwiegend von prächtigen Hochstamm-Kirschbäumen, die das regionale Landschaftsbild prägen. Im Kanton Zug werden jährlich über **400 Tonnen Brennkirschen** aus verschiedenen Kirschensorten geerntet und verarbeitet, was eine Ausbeute von rund **25'000 Litern Zuger Kirsch** (Alkoholgehalt 100%) ergibt.

Die **Zuger Kirschtorte** wird als typisches Zuger «Mitbringsel» gekauft oder in die ganze Welt verschickt. Im Kanton Zug werden jährlich über **250'000 Kirschtorten** hergestellt und dafür rund **15'000 Liter Kirsch** verwendet.

Frische Tafelkirschen und Erdbeeren am Zuger Chriesimärt, am 07.07.08. Der Markt findet jedes Jahr während drei bis fünf Wochen auf dem Zuger Landsgemeindeplatz statt. (Foto, Ueli Kleeb, Zug)



Wir von der IG ZUGER CHRIESI sind der Meinung:

**Wo Zug draufsteht,
soll auch Zug drin sein!**

Kirschtorten-Erfinder Heinrich Höhn mit seiner Frau Hanna und Angestellten vor seiner ersten Café-Conditorei an der Alpenstrasse 7, um 1913/14. Bereits 1915 erschien das erste Kirschtorten-Inserat in der Zuger Zeitung. (Foto: Susi Voser, Zug)

